

2. Zu den Annales Maximiniani.

Robert Arnold in seinen Beiträgen zur Kritik karolingischer Annalen (I. Leipziger Diss. Königsberg 1878), Waitz u. a. haben bereits auf die Berührungen der Annales Maximiniani mit bairischen Jahrbüchern, wie die Ann. Iuvavenses maiores und minores und die Ann. S. Emmerammi Ratisponenses maiores, hingewiesen. Waitz zweifelte nicht, dass die Ann. Max. in Baiern geschrieben seien, und liess ihnen jenen Namen nur mit Rücksicht auf die verlorene alte Hs., welche dem Kloster S. Maximin in Trier gehörte¹. Kurze hat ihre Beziehungen resp. die Beziehungen einer in ihnen benutzten Quelle zu Baiern und insbesondere zu Salzburg noch weiter verfolgt².

Indessen sind dabei einzelne Beziehungen zwischen der Ann. Maximiniani und Salzburger Aufzeichnungen unberücksichtigt geblieben, die zwar in den Jahrbüchern des Fränkischen Reiches unter Karl d. Gr.³ schon gelegentlich berührt sind, jedoch vielleicht noch besonders hervorgehoben zu werden verdienen.

In den Ann. Max. 796 SS. XIII, 22 lesen wir: 'Domnus Pippinus rex ad locum celebre Hunorum qui hrinc vocatur pervenit' . . . Es ist sicherlich kein Zufall, dass der Libellus de conversione Bagoariorum et Carantanorum, SS. XI, 9, den grossen Ring der Avaren fast wörtlich ebenso bezeichnet: 'ad celebrem eorum locum qui dicitur rinch'. Auch nennen beide den Markgrafen (Herzog) Erich von Friaul einfach Aericus comes (comis). Die Conversio ist bekanntlich eine Denkschrift, welche der Erzbischof Adalwin von Salzburg durch einen seiner Geistlichen, wie es scheint 870, abfassen liess. Mithin könnten die Ann. Max. in ihr benutzt sein; indessen bleibt es zweifelhaft, ob die Uebereinstimmung direkt auf diesem Wege entstanden ist.

Ein noch späterer, der Salzburger Kirche angehöriger Autor, Magister Rudolf⁴, führt in seinen 1165 geschriebenen Notizen über die Zeit des hl. Rupert, dessen Translation u. s. w. (SS. XI, 17) mehrere Stellen aus 'cronicis Karoli' an, womit er eine Chronik über die Zeit Karls des Grossen meint:

1) Vgl. auch N. Arch. V, 494 ff. 2) Ebd. XIX, 306 — 307. XXI, 11 — 22. 3) II, 99 N. 1. 4. 187 N. 1. 606 N. 10. 4) Vielleicht identisch mit dem Propst Rudolf von Chiemsee, der aus der Salzburger Domgeistlichkeit hervorging und sich zuletzt wieder nach Salzburg zurückzog (Wattenbach, SS. XI, 15).